

Keramiker/in

Geduld braucht man, geschickt mit den Händen sollte man sein und ein Talent für Formen und Farbgebung sind gleichfalls empfehlenswert. Der Werkstoff heißt Ton und die Arbeitshaltung ist sitzend, die Töpferscheibe vor sich. Die Erzeugnisse? Alles, was Ideen, Können und Material hergeben. Von Geschirr über Vasen und Kannen, bis hin zu kleineren und größeren Skulpturen. Die Arbeiten entstehen nach selbst gezeichneten Entwürfen. Danach werden entsprechende Modelle gefertigt, gegossen, mehrfach gebrannt, glasiert und zum Schluss bemalt.



Ausbildungsdauer: 36 Monate

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge pro Jahr: 27

Fachrichtungen: Baukeramik, Dekoration oder Scheibentöpferei

Mehr Infos: www.handwerk.de

Aufgaben und Tätigkeiten:

Ton ist ein Material, das sich besonders angenehm formen und gestalten lässt. Am Anfang ist einige Geduld erforderlich, bis der Dreh an der elektrischen Drehscheibe beherrscht wird. Dazu muss man einige Kunstgriffe trainieren. Die Vielfalt der Produkte ist unerschöpflich: Sie reicht von Vasen, Kannen, Tassen und Krügen bis hin zu dekorativen Kacheln, Zierbrunnen und Reliefs. Gearbeitet wird nach eigenen Ideen oder Kundenwünschen. Nach einiger Zeit entwickelt jeder seinen eigenen, unverwechselbaren Stil.

Wer sich in seinem Beruf selbst verwirklichen möchte, ist als Keramiker gut bedient. Die Gefäße werden glasiert oder kunstvoll bemalt, wobei Phantasie und Farbgefühl gefordert sind. Stets sind gestalterische Fähigkeiten und viel Formensinn gefragt.

Aus- und Weiterbildung:

Die dreijährige Ausbildung erfolgt im Wesentlichen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule. Vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres wird eine Zwischenprüfung durchgeführt.

Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen durch die Teilnahme an Lehrgängen, Kursen oder Seminaren, z. B. über Keramische Werkstoffe, Keramische Glasuren, Einkauf, Beschaffung, Material- und Lagerwesen, Planung, Steuerung, Arbeitsvorbereitung, Ausbildung der Ausbilder oder Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit. Mit bestandener Gesellenprüfung können Keramiker/innen auch eine Aufstiegsfortbildung zum/zur Keramikermeister/in absolvieren, den Techniker in der Fachrichtungen Keramik ablegen, Gestalter/in werden oder auch Techniker/in für Betriebswirtschaft.